

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



2. Jahrgang

November 1957

11

125 JAHRE

Echte Altenburg-Stralsunder

meistgekauft - bekannt - beliebt - berühmt

Im ASS-Jubiläumsjahr 1957

durften wir, nach zehnjährigem Wiederaufbau, als weitaus größte und älteste Spielkartenfabrik wieder ein eigenes beziehen, ein hochmodernes Werk, aus dem weit mehr als die Hälfte aller deutschen Spielkarten kommt – auch Ihr bewährtes Skatblatt!



Allen Skatfreunden

danken wir für das uns in Jahrzehnten erwiesene Vertrauen. Die ASS-Tradition garantiert besondere Leistung auch für die Zukunft: sprichwörtliche Qualität, vorbildliche Ausstattung, beispielhafte Auswahl. Wir grüßen alle unsere Skatfreunde herzlich!

Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkarten-Fabriken A. G.
Stuttgart-Leinfelden

SPIELKARTEN

BILDFEJDER



IN JEDEM FALLE GILT DER RAT:
OR BRIDGE-PARTIE
OR MÄNNERSKAT

DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND - SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

2. Jahrgang

November 1957

Nummer 11

Unsere Deutschen Skatmeisterschaften 1957

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber“, könnte man von unseren Deutschen Skatmeisterschaften in Oberhausen sagen, doch in Wirklichkeit ist es für die meisten unserer Mitglieder immer nur ein einziger Tag. Aber der war auch danach. Zusammenfassend muß im vorweg gesagt werden, daß jedem Teilnehmer diese Skatmeisterschaften wohl in schönster Erinnerung bleiben werden, waren sie doch zahlenmäßig die bisher größten (rund 850 Spieler und Spielerinnen) und, was die große Zahl von wunderbaren Preisen anbelangt, die schönsten aller bisherigen Meisterschaften. Das uns von der Hüttenwerke AG freundlichst zur Verfügung gestellte Werksgasthaus war ein würdiger Rahmen für unsere Skatmeisterschaften, und als nach Beendigung der zweiten Serie die Musikkapelle der Bergknappen in ihrer schönen Tracht mit klingendem Spiel in den Saal einmarschierte, da kannte der Jubel unserer Skatfreunde keine Grenzen. Es begann sehr verheißungsvoll. Nachdem der Vorsitzende der durchführenden Verbandsgruppe Oberhausen, Skfr. Förster, seine Begrüßungs- und Dankesworte gesprochen hatte, sprach zu uns höchstpersönlich das Oberhaupt der Stadt, Frau Oberbürgermeister Albertz, in so netten und launigen Worten, daß wohl alle Teilnehmer restlos von ihr begeistert waren. Dann sprach der Verbandsvorsitzende zu den so zahlreich erschienenen Skatfreunden, und kurz darauf begann die erste Serie. Infolge der großen Zahl von Meldungen mußte noch ein Saal in der Schloßgaststätte hinzugenommen werden, eine Sprechübertragung sorgte für Ankündigungen nach dort.

Die Verbandsgruppe Oberhausen hatte in Verbindung mit dem Verkehrsverein für gute und preiswerte Übernachtungen gesorgt, und auch das Mittagessen im Werksgasthaus wird wohl allen gemundet haben. Alles in allem, es klappte in Oberhausen bestens, und der Verbandsgruppe sei auch hier recht herzlicher Dank gesagt für die unermüdliche Vorarbeit, die zu leisten war, um diese Großveranstaltung gut unter Dach und Fach zu bringen. Skfr. Förster hat mit seinen Mannen, unter denen besonders die Skatfreunde Münnich, Grillo und Mos genannt seien, bewiesen, daß seine Verbandsgruppe die Durchführung einer solchen großen Skatmeisterschaft meistert. Dank sei auch hier der Frau Oberbürgermeisterin und dem Verkehrsverein noch einmal gesagt, Dank auch der Hüttenwerke AG für die Überlassung des schönen Saales und der Bereitstellung einer Bergmannskapelle, von der wohl jeder Teilnehmer gern noch mehr gehört hätte. Dank sei aber auch all den Firmen ausgesprochen, die uns mit schönen Ehrenpreisen in so reichem Maße bedacht haben. Es soll besonders betont werden, daß auch unsere Skatfreundinnen diesmal über die erhaltenen Ehrenpreise recht erfreut waren.

Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf wurde der Skatklub „Kiebitz“, Milse, mit Fabian, Welge, Milse und Linnenlücke, 9280 P.; 2. Skatklub „Spiel Auf“, Alsdorf, mit Grotensohn, Stenger, Thiel, Körlings, 9101 P.; 3. Skatklub „Kreuz-Bube“, Balkhausen, mit Abschlag, Engels, Schleußner, Mock, 8453 P.; 4. Skatklub „Emma“, Hoensbruck, mit Kepers, Schiessl, Driessen, Kessel, 8120 P.; 5. Skatklub „Karo-Dame“, Plettenberg, mit Groll, Göbeler, Eppmann, Reitmeier, 8008 P.; 6. Skatklub „Schöppe Jong“, Kerkrade, mit Vandermullen, Vannegen, Blezer, Münstermann, 7775 P.; 7. Skatklub „Herz-Bube“, Bremen, mit Reinermann, Vietense, Balzus, Wolter, 7684 P.; 8. Skatklub „Null ouvert“, Köln, mit Assenmacher, Kieven, Seus, Steinfeld, 7634 P.; 9. Skatklub „Jungens von der Heid“, Oberhausen, mit Borghoff, Immig, Müller, Neurohr, 7602 P.; 10. Skatklub „Kiebitz“, Miise, mit Anton, Kalweit, Rademacher, Werning, 7548 P.; 11. Skatklub „Schuppen-König“, Aachen, mit Röttgen, Kohl, Giessen, Schneider, 7498 P.; 12. Skatklub „Gute Hoffnung“, Oberhausen, mit Hoffmann, Holz, Eigner, Bittscheidt, 7497 P.; 13. Skatklub „Herz-König“, Aachen, mit Hahn, Noppeney, Korr, Franzen, 7404 P.; 14. Skatklub „Herz-Dame“, Bielefeld, mit Schröder, P. Fröhlich, Niemeyer, Feichter, 7402 P.; 15. Skatklub „Frisch gewagt“, Oberhausen, mit Lambertz, König, Gelzat, Kotthofer, 7305 Punkte.

Deutsche Skatmeisterin im Mannschaftskampf wurde der Skatklub „Null“, Bremen, mit den Damen Lühring, Mücke, Ochs, Zimmermann, 6471 P.; 2. Skatklub „Glückauf“, Oberhausen, mit den Damen Förster, Ellwardt, Kuhlen, Lorra, 6384 P.; 3. Skatklub „Mensch, ärgere dich nicht“, Reinfeld, mit den Damen Schütt, Schwelm, Lübbe, Sievertsen, 6318 P.; 4. Skatklub „Herz-Bube“, Bremen, mit den Damen Reinermann, Götte, Honefeld, Rettinger, 4944 P.; 5. Skatklub „Ich passe“, Bielefeld, mit den Damen Andermann, Siegener, Holtmann, Kurth, 4780 P.; 6. Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld, mit den Damen Ammon, Berg, Klamt, Schönau, 4267 P.; 7. Skatklub „Kiebitz“, Milse, mit den Damen Fabian, Gieveling, Linnenlücke, Zöller, 3163 Punkte.

Deutscher Skatmeister im Einzelkampf wurde Skfr. Vitten, „Spiel Auf“, Alsdorf, 3143 P.; 2. Skfr. Milse, „Kiebitz“, Milse, 3033 P.; 3. Skfr. Brock, „Karo-Dame“, Plettenberg, 3017 P.; 4. Skfr. Hahn, „Herz-König“, Aachen, 2913 P.; 5. Skfr. Wendemuth, Kellersberg, 2896 P.; 6. Skfr. Thiel, „Spiel Auf“, Alsdorf, 2794 P.; 7. Skfr. Driessen, „Emma“, Hoensbruck, 2861 P.; 8. Skfr. Stenger, „Spiel Auf“, Alsdorf, 2794 P.; 9. Skfr. Schneider, „Schuppen-König“, Aachen, 2700 P.; 10. Skfr. Pütz, Einzelmitglied, Brühl, 2661 P.; 11. Skfr. Vannegen, „Schöppe Jong“, Kerkrade, 2659 P.; 12. Skfr. Boeckel, Manfred, „Glückauf“, Oberhausen, 2620 P.; 13. Skfr. Göbeler, „Karo-Dame“, Plettenberg, 2578 P.; 14. Skfr. Schmittkamp, „Frisch gewagt“, Oberhausen, 2568 P.; 15. Skfr. Niemeyer, „Herz-Dame“, Bielefeld, 2560 P.; 16. Skfr. Sterk, Kerkrade, 2540 P.; 17. Skfr. Niemeier, „Karo-Sieben“, Köln, 2495 P.; 18. Skfr. Eickelbaum, „Rot-Weiß“, Oberhausen, 2489 P.; 19. Skfr. Dröge, „Egal“, Lage, 2487 P.; 20. Skfr. Ebeling, „Liebenau“, 2484 P.; 21. Skfr. Welge, „Kiebitz“, Milse, 2480 P.; 22. Skfr. Bruch, „Reizende Jungs“, Weidenau, 2464 P.; 23. Skfr. Anton, „Kiebitz“, Milse, 2455 P.; 24. Skfr. Heussmann, „Karo-As“, Nienburg, 2443 P.; 25. Skfr. Rolle, Ehrhardt,

„Glückauf“, Oberhausen, 2431 P.; 26. Skfr. Kohl, „Schippen-König“, Aachen, 2422 P.; 27. Skfr. Ellwardt, Bernhard, „Glückauf“, Oberhausen, 2391 P.; 28. Skfr. König, „Frisch gewagt“, Oberhausen, 2380 P.; 29. Skfr. Gebhardt, „Fortuna“, Aldenhoven, 2371 P.; 30. Skfr. Kubaschewski, Ed., „Jungs von der Heid“, Oberhausen, 2353 Punkte.

Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf wurde die Skfrd. Frau Mücke, „Null“, Bremen, 2487 P.; 2. Frau Bischops, „Null ouvert“, Aachen, 2418 P.; 3. Frau Kuhlen, „Glückauf“, Oberhausen, 2295 P.; 4. Frau Schwelm, „Mensch, ärgere dich nicht“, Reinfeld, 2243 P.; 5. Frau Zöller, „Kiebitz“, Milse, 2210 P.; 6. Frau Schubert, Alsdorf, 1996 P.; 7. Frau Ochs, „Null“, Bremen, 1953 P.; 8. Frau Götte, „Herz-Bube“, Bremen, 1898 P.; 9. Frau Lahmann, Einzelmitglied, Bonn, 1835 P.; 10. Frau Weißdörfer, „Reizende Jungs“, Oberhausen, 1825 P.; 11. Frau Hasse, „Rot-Weiß“, Bielefeld, 1684 P.; 12. Frau Förster, „Glückauf“, Oberhausen, 1653 Punkte.

Deutscher Skatmeister der Junioren wurde Skfr. Scheele, „Kiebitz“, Milse, 2333 P.; 2. Skfr. Neitzel, „Karo-Dame“, Plettenberg, 2078 P.; 3. Skfr. Wichmann, „Dötzge“, Köln, 1996 P.; 4. Skfr. Busse, „Herz-Dame“, Hildesheim, 1852 P.; 5. Skfr. Pastoor, „Alter Krug“, Bremen, 1757 P.

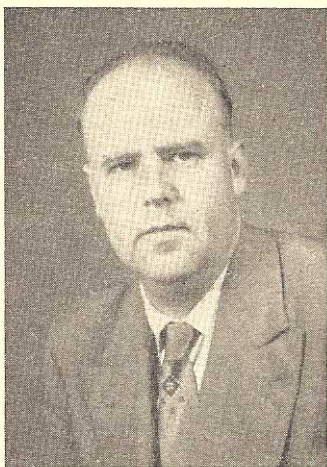
Wie unser schönes Skatspiel entstand (11)

(Schluß)

Den Kronzeugen für die weitere Entwicklungsgeschichte des Skatspiels bildet von 1926 ab „Der Alte“, die Monatsschrift für Freunde des Kartenspiels, die als Traditionsblatt der 1909 eingegangenen „Deutschen Skatzeitung“ im erstgenannten Jahre erstmalig erschien. Für den spieltechnischen Teil verantwortlich zeichnete Artur Schubert. Wir finden in den ersten Nummern noch die altbekannten Farbenskatberechnungstabellen neben denen für den Zahlenreizskat und dessen Reizzahlen. Ja, eine nun einsetzende Artikelreihe „Die Ergänzungen zur Skatordnung“ läßt erkennen, daß Schubert daran dachte, seine „Neue allgemeine Deutsche Skatordnung“ zeitgemäß umzugestalten und die im II. Teil enthaltenen Spielgebräuche über Spritze, Spitze, Berliner Auktions- und Platzskat usw. noch durch weitere zu vermehren.

Vorausschauend erkannte er aber, daß der 11. Deutsche Skatkongreß von 1927 die „Leipziger Skatordnung“ als verbindlich erklären werde. Er hatte sich nicht getäuscht, wurde doch für die Kongreßwettspiele festgelegt, daß bei ihnen streng nach der „Leipziger Skatordnung“ gespielt werde, außerdem kam es neben der Anerkennung der „Leipziger Skatordnung“ noch zur Einsetzung eines „Skatordnungsausschusses“, dessen Obmann damals Rudolf Portal war. Bereits im Oktober des Kongreßjahres erschien im Verbandsblatt ein Vorschlag des Altenburger Skatvereins, der aus der Feder Richard Burkhardts stammte, des damaligen technischen Spielleiters des D. Sk. V. Als zweiter Vorschlag erschien der „Idealskat“ von Carl Leder, Toronto (Kanada), als dritter ein nicht im Verbandsblatt veröffentlichter, viel zu spät eingereichter von Dr. Kaul, Berlin, der sich lebhaft für das Spritzen (aus dem Kontraspiel, Whist und Bridge übernommene Doppelungen als Spielverschärfungen) einsetzte. Bei den Kongreßveranstaltungen wurde der Kaulsche Vorschlag — eine Überraschung — in Mengen verteilt.

Unsere Deutschen Skatmeister 1957



Deutscher Skatmeister im Klubkampf
Skfr. Sechtenbeck
Skatklub „Karo-Dame“, Plettenberg



Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf
Skfrd. Frau Mücke
„Null“, Bremen (Skfr. Förster gratuliert)



Deutscher Skatmeister im Einzelkampf
Skfr. Vitten
„Spiel Auf“, Alsdorf (Dt. Skmstr. 1956,
Skfr. Kurth, „Null ouvert“, Aachen,
gratuliert)



Deutscher Skatmeister der Junioren
Skfr. Scheele
„Kiebitz“, Milse (daneben Skfr. Förster
Vors. der Verbandsgruppe Oberhausen)



Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf: **Skatklub „Kiebitz“, Milse**,
mit den Skatfreunden Fabian, Linnenlücke, Milse und Welge



Deutsche Skatmeisterin im Mannschaftskampf: **Skatklub „Null“, Bremen**,
mit den Skfrd. Frau Lühring, Frau Mücke, Frau Ochs, Frau Zimmermann

Die ersten beiden Entwürfe fanden ihr Für und Wider. Nach eingehenden Beratungen im Ausschusse wurde der Burkhardtsche angenommen und im Juliheft 1928 veröffentlicht. Auf der Tagesordnung des Kongresses 1928 stand er als „Neue Deutsche Skatordnung“ (Einheitsskat des Deutschen Skatverbandes) zur Aussprache, vom Verfasser energisch verteidigt. Der Kongreß billigte die Vorlage nicht in allen Punkten. Es blieb bei der Nullbewertung 23, 25, 46, 50 (Entwurf 23, 35, 46, 59), der Grandwertung 20, 30 (Entwurf 24, 36). Außerdem strich man dem Gucki (Spiel mit Skataufnahme) den angesagten Schneider und das angesagte Schwarz. Der Kaulsche Kontrawunsch wurde in den Anhang verwiesen.

Dem Skatordnungsausschuß lag nun ob, alle auf dem Kongreß zutage getretenen Wünsche in den angenommenen Burkhardschen Entwurf einzugliedern und für die Drucklegung reif zu gestalten. Hier zeigte sich, daß das Erbe Artur Schuberts in gute Hände gelangt war und im Sinne des Verstorbenen verwaltet wurde.

Die letzte Wertung der Nullspiele und der beiden Grands beschäftigte auch den Verbandstag 1930 in Dresden. Sie fand Verteidigung und Ablehnung. Man wünschte Abänderung der Nullhandwerte auf 35 und 59 bzw. 69, der Werte für die beiden Grandspiele auf 24 und offen auf 36. Der 13. Deutsche Skatkongreß in Altenburg wurde beiden Wünschen gerecht und beseitigte die Zufallslösung von 1928. Mit der Zulassung von Zwischenreizzahlen, deren Berechtigung die NeDeSka nirgends ausspreche, befaßte man sich 1929 in Chemnitz und 1930 in Dresden. Nun brauchte der 14. Deutsche Skatkongreß nur noch die Feile anzulegen, um einige vorhandene kantige Stellen an dem Ordnungsbau des deutschen Skates abzurunden.

Fast vierzig Jahre rastloser Altenburger Arbeit hatte es bedurft, um die Einheit im Skatspiel in dem heute beachtlichen Umfange zu erreichen. Inzwischen ist die Saat sehr gut gereift, und die unermüdliche Pflege durch den D. Sk. V. wird ihren Erntetag sichern. Hunderttausende der mit Spielkarten in alle Welt gewanderten Skatberechnungstafeln, das vielerseits bekundete Verlangen nach den Skatregeln des Verbandes, die rastlose Tätigkeit des Skatgerichts und alle unsere Veranstaltungen in den angeschlossenen Klubs, in unseren Verbandsgruppen und nicht zuletzt die Veranstaltungen unseres Verbandes selbst sind der sicherste Beweis für die kommende Ernte. Allen Förderern des Skatspiels deshalb auch hier Dank der deutschen Skatgemeinde.

(Schluß)

DEUTSCHES SKATGERICHT

30

MANNHEIM

Anfrage: Bei einem unserer Spielabende kam es zu einem kleinen Streitfall. Der Alleinspieler spielte einen Grand. Beim 4. Stich bediente einer der Gegenspieler nicht, so daß der Alleinspieler aus diesem Grunde sein Spiel einfach, also ohne Schneider, gewann. Seine Gegner hatten zu diesem Zeitpunkt erst 28 Augen. Damit war der Alleinspieler aber nicht zufrieden, er verlangte nun Weiterspiel, um seine Gegner ev. Schneider zu machen. Nun hatte aber der eine Gegenspieler schon seine Restkarten sichtbar auf den Tisch gelegt. Der Alleinspieler verlangte aber trotzdem Weiterspiel, dem auch stattgegeben wurde. Am Ende des Spiels bekam er aber nur 82 Augen, seine Gegner wurden also nicht Schneider. Hat nun der Alleinspieler sein Spiel gewonnen, oder hat er es verloren, da er seine Gegner nicht Schneider spielte?

R. Sch.

Entscheid: Der Alleinspieler hat seinen Grand auch ohne Schneider gewonnen.

Begründung: Die Spielregeln besagen unter X 7, daß bei falschem Bedienen die schuldige Partei das Spiel einfach verliert (also ohne Schneider). Gedenkt die andere Partei aber, noch eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, so kann diese Weiterspiel verlangen. Der Fehler des Nichtbedienens gilt dann als nicht begangen. Bedient die schuldlose Partei im weiteren Verlauf des Spiels aber selbst falsch, dann ist das Spiel nunmehr von dieser Partei verloren. Die schuldlose Partei muß dann bei Weiterspiel die andere nicht Schneider machen, sie gedenkt nur, mit Schneider zu gewinnen, hat ja aber keinen Schneider angesagt. Sobald ein Spiel durch falsches Bedienen der einen Partei beendet wird, muß die schuldige Partei abwarten, ob die schuldlose Partei nicht weiterspielen will, die Restkarten dürfen also nicht vorzeitig hingelegt werden.

AUS DEM SKATVERBANDSLEBEN

Verbandsgruppe Oberhausen

„Deutsche Skatmeisterschaften 1957.“ — Die Schlacht ist geschlagen. Für das Jahr 1957 haben wir nun alle Meister in unserm Skatverband ermittelt. Die Placierung ist an anderer Stelle im „Skatfreund“ zu ersehen.

Nachdem wir von den Dingen Abstand gewonnen haben, ist es wohl an der Zeit, Erfreuliches und weniger Erfreuliches zu berichten. Zunächst einmal danken wir allen Skatfreundinnen und Skatfreunden für ihre Teilnahme an diesem größten und schönsten Tag unseres Skatverbandes. Wieviel alte Freundschaften sind wieder aufgefrischt und wieviel neue geschlossen worden? Die großartige Harmonie unserer Skaterfamilie — sowohl im Werksgasthaus als auch in der Schloßgaststätte — entschädigt allein die Mühen und Sorgen, die eine solche Veranstaltung nun einmal mit sich bringt. Wenn an dieser Stelle noch etwas hervorgehoben werden soll, so ist es die ausgezeichnete Spieldisziplin aller Teilnehmer. Der Ruf nach der Spielleitung erklang doch im Verhältnis zu der Teilnehmerzahl sehr selten. Leider gab es auch einige Unstimmigkeiten, die allerdings von den meisten Teilnehmern gar nicht bemerkt wurden.

Da sind einmal die Teilnehmermeldungen. Der Zeitpunkt des Turniers ist jedem Skatfreund Monate vorher bekannt. Trotzdem erleben die Ausrichter es immer wieder, daß die Meldungen erst in allerletzter Minute, wenn die gesamte Einteilung vorgenommen ist, oder auch, wie es leider der Fall war, überhaupt nicht

erfolgen. Es ist unverständlich, wenn ein bekannter Skatklub morgens eine halbe Stunde vor Beginn eintrifft und dann seine Meldung erst abgibt. Ein anderer Klub brachte es fertig, seine Anmeldungen auf die Rückseite des Zahlkartenschnittes zu schreiben, allerdings nur durch das Wort „Anmeldung“ mit dem Vereinsnamen. Da es aber diesen Vereinsnamen häufiger gibt und der Poststempel nicht zu entziffern war, kann sich jeder vorstellen, wie wertlos so eine Anmeldung ist. Auch jener Klub, der die Spieler eines anderen Vereins mitmeldete und außerdem eine Bestätigung der Kassenstelle aus Bielefeld über eingezahlte Beiträge als Anmeldung für das Turnier in Oberhausen vorlegte, hat nur dazu beigetragen, die Arbeit der Ausrichtenden zu erschweren. Wenn aber einige Skatfreunde nach Eintreffen auch noch eine aggressive Haltung gegen die Ausrichter einnehmen, weil die Startkarten nicht wie bei den 830 anderen Teilnehmern bereitliegen, so ist das ein wenig schönes Benehmen.

In der Beiratssitzung am 5. Oktober 1957 bestätigten die Vorstandsmitglieder J. Fabian und F. Siegener, die die gesamte Tischeinteilung und sonstige Organisation überprüft haben, daß alles in muster-gültiger Weise vorbereitet sei.

Auch bei der Preisverteilung vermeinten einige Skatfreunde Grund zur Klage gehabt zu haben. Es ist von allen Turnieren bekannt und auch mehrfach wiederholt worden, daß die Nichtabgabe der Startkarten bzw. Mannschaftskarten von der Preisverteilung ausschließt. Eine Nach-

prüfung hat ergeben, daß fast 30 Skatfreunde ihre Startkarten nicht abgegeben haben. Diese Skatfreunde haben sich selbst von der Preisverteilung ausgeschlossen. Es ist vorgekommen, daß ein uns gut bekannter Vorsitzender eines Vereins behauptete, er habe die Startkarten persönlich abgegeben. Es wird an dieser Stelle ausdrücklich festgestellt, daß keine Startkarte verloren gegangen ist, wie dies nachher einige Skatfreunde behaupteten. Da waren uns doch die Skatfreunde lieber, die wenigstens bei Beginn und während der Preisverteilung noch die Startkarten abgaben.

Mit Bedauern wurde empfunden, daß — allerdings nur wenige — Skatfreunde die Dauer der Preisverteilung mit Pfiffen quittierten oder nach Erhalt des Preises Beschwerde über denselben führten. Es stimmte so manchen Oberhausener Skatfreund traurig, monatelange Arbeit so belohnt zu sehen. Wir haben ja letzten Endes eine „Deutsche Skatmeisterschaft“ und keinen Preisskat durchgeführt. Es braucht auch nicht verschwiegen zu werden, daß der Wert der ausgesetzten Preise den fast dreifachen Wert des eingenommenen Startgeldes darstellte.

Diese Zeilen sind aus dem echten Bedürfnis geschrieben, allen Veranstaltern künftiger Turniere die Arbeit zu erleichtern und unseren Skatfreunden in ihrem eigenen Interesse die Teilnahme an einer Skatmeisterschaft unseres Verbandes zu einem Erlebnis mit bleibender Erinnerung werden zu lassen.

Die „Deutschen Skatmeisterschaften 1957“ sind vorbei. Es leben die „Deutschen Skatmeisterschaften 1958“!

Verbandsgruppe Oberhausen

Stuttgarter Bockrunde —

Schwäbischer Skatklub von 1952

Mit einer Wertungsserie um den Skatkönig 1958 eröffneten wir am 9. Okt. das neue Spieljahr. Sieger wurde Skfr. Dr. Eßwein mit 1329 Punkten. Skfr. Trebing verabreichte ausreichend Steinhäger gegen die heranrückende Grippe-welle. So wurden auch nur die ganz Vorsichtigen von dieser Krankheit betroffen.

Einige Tage vorher — am 22. Sept. — empfing uns die Skatgruppe im Bund der Berliner zu einem Pokalturnier. Den Pokal ließen wir ihnen. Man muß sich zurückhalten, um immer gern gesehen zu sein. Bereits am 12. Okt., beim 7. Gründungsfest des BdB, waren wir wie-

der deren Gäste. Unser Präsident überbrachte unsere Glückwünsche und erneuerte die alte Freundschaft zwischen den Klubs.

Im übrigen fehlten die Stuttgarter beim internationalen Skatturnier in Großumstadt wegen des hiesigen Pokalturniers am gleichen Tag.

Skatklub „Null ouvert“, Aachen

Der Skatklub „Null ouvert“, Aachen, dessen Vorsitzender der vorjährige Deutsche Skatmeister, Skfr. Hans Kurth, ist, feiert in diesem Jahr sein 5 jähriges Bestehen, wozu ihm die Verbandsleitung die herzlichsten Glückwünsche ausspricht. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Klub am 20. 11. (Bußtag) ein Preisskatturnier mit anschließendem gemütlichem Abend.

Skatklub „Dötze“, Köln-Brück

Auch der Skatklub „Dötze“, Köln-Brück, kann auf ein 5 jähriges Bestehen zurückblicken, wozu ihm die Verbandsleitung die herzlichsten Glückwünsche ausspricht. Von den damaligen Gründern sind heute noch die Skfr. Jean Wölke (Vors. der Verbandsgruppe Köln und des Klubs), Peter Hansen, Johann Maus, Rolf Kürsteim, Willi Jäger und Theodor Schmitz Mitglieder des Klubs.

„Neptuno-Skatfreunde“, Köln

Der Klub „Neptuno-Skatfreunde“ im Bankhause Oppenheim hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Klubmeister 1957 wurden: 1. Skfr. Michel Pohl (22 665 P.), 2. Skfr. A. Höfges (22 470 P.), 3. Skfr. Rolf Dreiser (20 800 P.), 4. Skfr. Pitt Marx (20 353 P.). Die Rekordleistung des Jahres schaffte mit 2049 Punkten in einer Serie Skatfreund Stember, das höchste Spiel ohne die meisten Spitzen erzielte Skatfreund Höfges mit einem Pik ohne 10 = 121 Punkte.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender: Rolf Dreiser, 2. Vorsitzender: Anton Neuburg, Schrift- und Kassenwart: Lothar Berger, während die technische Leitung wie bisher Skatfreund Höfges obliegt.

Weiter beschloß die Versammlung, statt des bisher für jedes verlorene Spiel erhobenen Betrages von 10 Pf für die Folge 15 Pf für die Kasse zu erheben. Außerdem sollen am Schluß der Abrechnung sich ergebende Minuspunkte (ohne die 50 Spielpunkte) mit 1 Pf Strafe pro Punkt belegt werden, während im allgemeinen wie bislang um $\frac{1}{10}$ Pf gespielt wird.

Skatklub „Fortuna“, Aldenhöven

Am 20. 10. 1957 fand im Klublokal Firmenchief unsere Generalversammlung statt, an der 12 Mitglieder teilnahmen — 3 Mitglieder waren entschuldigt.

Vorsitzender Skfr. Bussmann eröffnete die Versammlung und bat Skfr. Hörnlein, seinen Kassenbericht vorzulegen, was auch geschah. Danach wurde dem Kassierer sowie dem Vorstand seitens der Versammlung Entlastung erteilt sowie der bisherige Vorstand aufgelöst. Anschließend wurde über Vorschläge zur Wahl eines neuen Vorstandes diskutiert und der neue Vorstand wie folgt vorgeschlagen: 1. Vorsitzender Skfr. Eberhard Bussmann, 2. Vorsitzender und Kassierer Skfr. Lothar Hörnlein, Spielwart Skfr. Helmut Hesse, Beisitzer Skfr. Josef Firmenchief.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung mit Befriedigung aufgenommen und zur Wahl gestellt. Dieser Vorstand wurde sodann einstimmig gewählt. Alle Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

Im weiteren Verlauf wurden unter Punkt Verschiedenes über die Klubmeisterschaft 1958, einen Preisskat am 26. 1. 1958 und über die Deutschen Skatmeisterschaften 1958 gesprochen.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt, die für alle Mitglieder bindend sind: 1. Die Klubmeisterschaft 1958 wird wie in diesem Jahre durchgeführt und beginnt am 5. 1. 1958. 2. Die Skfrd. Hesse, Scholden, Hörnlein treffen Vorbereitungen für den Preisskat. 3. Alle Mitglieder zahlen pro Spieltag den Betrag von —.50 DM. Dieses Geld wird für die Fahrt des gesamten Klubs zu den Deutschen Skatmeisterschaften 1958 verwandt und wird vom Kassierer gesondert verwaltet.

Um 12.00 Uhr schloß Skfr. Bussmann die Versammlung und erinnerte alle Mitglieder an die abends 20.00 Uhr stattfindende Klubmeisterschaft mit gemütlichem Beisammensein als Abschluß der diesjährigen Meisterschaft.

Zum Abschluß unserer diesjährigen Meisterschaft veranstalteten wir zu Ehren des Klubmeisters einen gemütlichen Abend. Der alte und neue Klubmeister Skfr. Hrch. Gebhardt empfing aus der Hand des 2. Vors. Skfr. Hörnlein den Wanderpokal und einen Leuchter als Geschenk. Außerdem wurden den 3 Ersten der Meisterschaft eine Urkunde übergeben.

Skatklub „Solo“, Oberhausen

Für die freundlichen Grüße der Skatklubs „Kiebitz“, Bremen, und „Gut Blatt“, Bremen, sowie für die Spende des edlen Tropfens anlässlich der Deutschen Skatmeisterschaften in Oberhausen sagt der Skatklub „Solo“, Oberhausen, Hultschiner Straße 56, seinen nordischen Skatfreunden recht herzlichen Dank.

Skatklub „Herz-Dame“, Hildesheim

Der Hildesheimer Skatklub „Herz-Dame“ führt am 1. 12. 1957 im Hotel Georgenpark seine diesjährigen Skatmeisterschaften durch. Zur Ausspielung kommen: ein Wanderpokal mit 4 Erinnerungsbechern für den Mannschaftsmeister (Herren), ein Wanderpokal für den Einzelmeister (Herren), ein Ehrenpreis mit Widmung für den Mannschaftsmeister der Damen, ein Erinnerungsbecher für die Einzelmeisterin der Damen, ein Erinnerungsbecher für den Juniorenmeister. Ferner stehen wertvolle Sachpreise zur Verfügung. Den Wanderpokal der Herren hat der Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld, zu verteidigen.

Das Startgeld beträgt für Mitglieder des Verbandes einschl. Sportgroschen für den D. Sk. V. 5.10 DM, für Nichtmitglieder 6.10 DM. Die angeschlossenen Klubs des Deutschen Skatverbandes erhalten eine besondere Einladung zu unseren Meisterschaften.

Wir hoffen viele Skatfreunde des D. Sk. V. auf unseren diesjährigen Meisterschaften begrüßen zu können und rufen allen ein „Gut Blatt“ zu.

Unsere diesjährigen Klubmeisterschaften wurden an 12 Spielabenden zur Austragung gebracht. Es war ein heißes Ringen um die Titel.

Nachstehend unsere diesjährigen Klubmeister: Herren: Klubmeister 1957 wurde der Skfr. Josef Mosel mit 14.711 Punkten (er konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen) vor Skfr. Karl Schmieske mit 12.351 Punkten und Richard Wietbrauk mit 12.020 Punkten.

Mannschaftsmeister Herren: die Mannschaft mit den Skfr. Mosel, Meckeler, W. Teßmer und Flentje mit 44.567 P. Einzelmeisterschaft Damen: Klubmeisterin 1957 die Skfrd. Marga Kuschel mit 3.555 Punkten.

Einzelmeisterschaft Junioren: Skfr. Joachim Teßmer mit 12.931 Punkten, welcher ebenfalls seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen konnte.

